

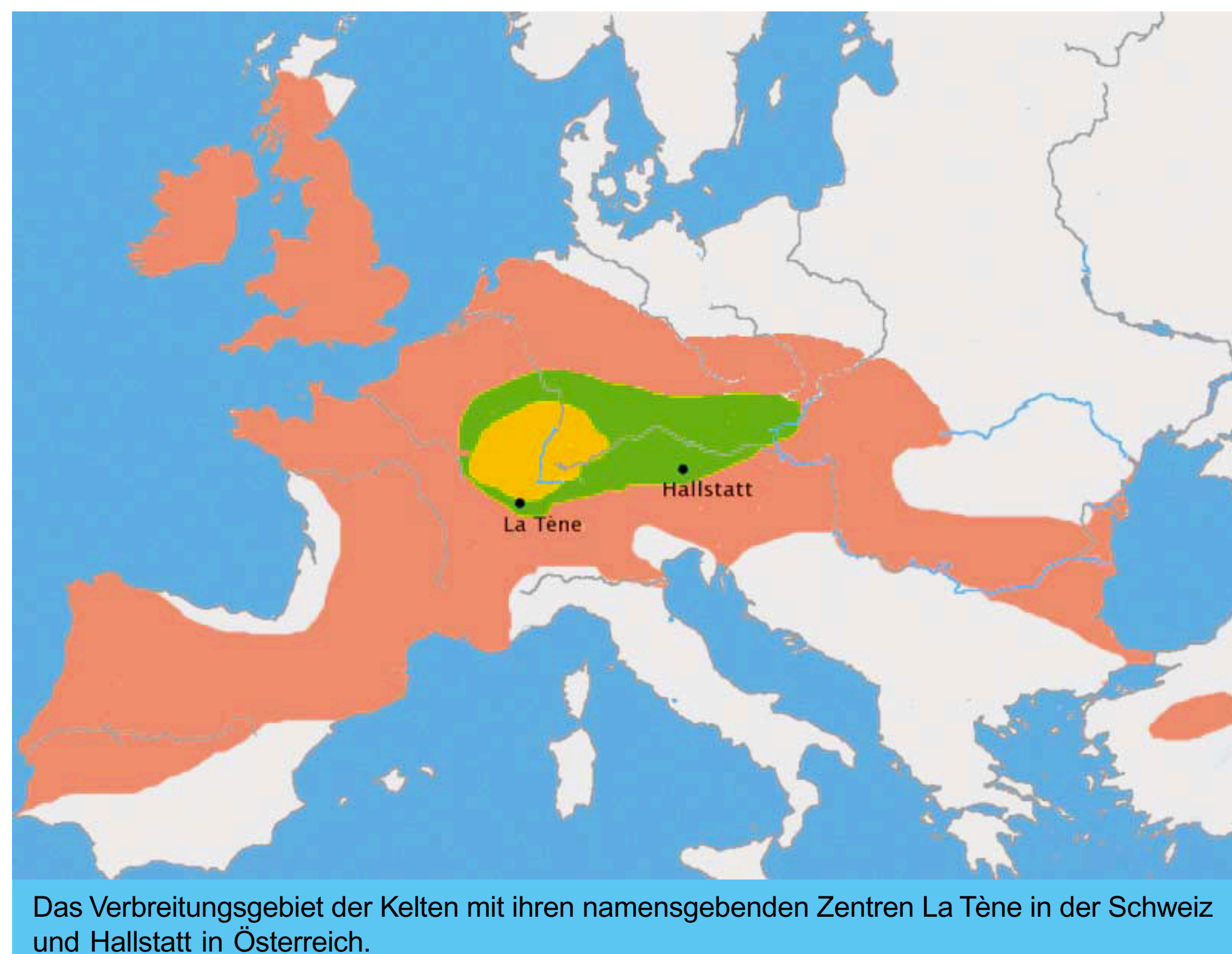
# Sieben Wege

## Verkehr in der Vor- und Frühgeschichte



### Die Kelten - woher und wohin

Leider wissen wir über die Kelten und über die Verkehrswege, die sie gewählt haben, sehr wenig. Die Kelten verfügten jedoch über ein hochentwickeltes Handwerk, exzellente Techniker und unterhielten ausgedehnte Handelsbeziehungen mit den Hochkulturen Griechenlands und Italiens. Es bleibt aber schwierig, vom Allgemeinen auf die lokalen Bedingungen zu schließen.



Das Verbreitungsgebiet der Kelten mit ihren namensgebenden Zentren La Tène in der Schweiz und Hallstatt in Österreich.

### Europa - die Welt der Kelten

Zwischen 800 v. Chr. und Christi Geburt breitete sich die keltische Kultur von Mitteleuropa bis nach Spanien, die britischen Inseln und ans Schwarze Meer aus. Schließlich wurde sie massiv von den Germanen im Osten und den Römern im Süden bedrängt. Der lange Kampf mit den Römern wurde endgültig durch die Eroberung Galliens durch Julius Caesar in der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. entschieden. Die Römer setzten ihre Vorherrschaft schließlich auch in unserem Gebiet im 1. Jahrhundert n. Chr. durch.



Das historische Wegenetz des Nordspessarts; Karte bearbeitet aus Kampfmann, Krimm: Glashütten im Spessart.

### Wo könnte ein überregionaler Verkehrsweg verlaufen sein?

Ausmaß und Qualität der verkehrsgeographischen Erschließung durch ein ausgebautes Wegenetz zur Keltenzeit lassen sich nur vermuten. Zwischen kleineren oder größeren Siedlungskammern bestand sicherlich ein Netz von mehr oder weniger stark befestigten Wegen. So dürfte das Befahren solcher Wege mit Wagen nicht überall einfach, mancherorts bei Regen und Schnee unmöglich gewesen sein.

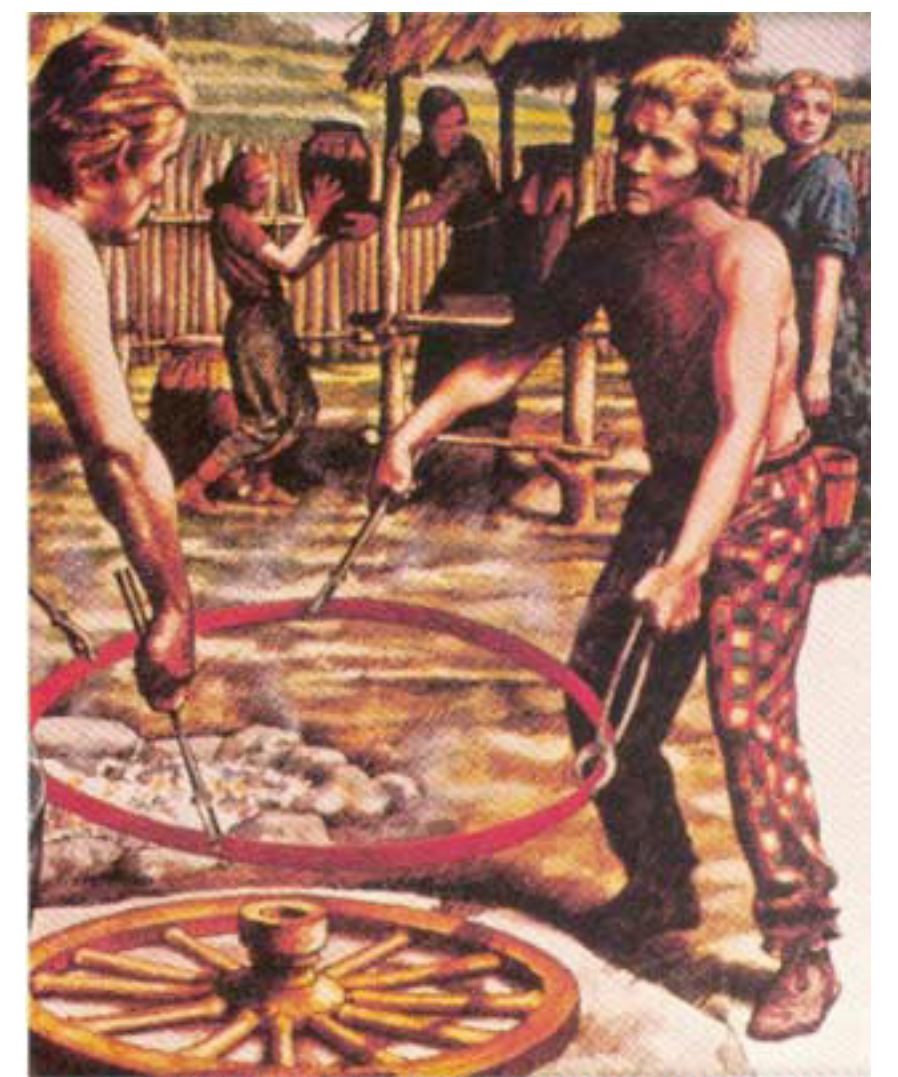
Die Birkenhainer Straße dürfte damals ein Hauptverkehrsweg gewesen sein. In ihrer Nähe befinden sich einige Ringwälle, die mit ihr in Verbindung stehen könnten, wie z. B. der Hainkeller bei Lützel oder die Schwedenschanze bei Albstadt.



Der Hainkeller bei Lützel ist eine von mehreren keltischen Anlagen, die sich im Nordspessart befinden.

### Handel heißt Verkehr

Es existierten bereits Fahrzeuge für den Transport von Waren und das Produktions- und Handelsvolumen war sehr hoch. Es gab eine Reihe von Keltenstädten, wie z.B. das Heidetränk-Oppidum von Oberursel (bei Frankfurt) oder Manching an der Donau in Bayern. Hier verlief der Transport hauptsächlich auf dem Fluss, wie überhaupt der Schiffsverkehr bei den Kelten eine sehr große Rolle spielte. Fürstensitze wie die Glauburg konnten jedoch nicht auf dem Wasserweg versorgt werden - hier mußte der Transport über Land verlaufen.



Diese Zeichnung veranschaulicht, dass die Kelten bereits mit Werkzeugen arbeiteten, die bis in die frühe Neuzeit verwendet wurden. Der heiße Eisenreifen wurde über das Holzrad gezogen. Nach dem Erkalten zog sich das Metall so zusammen, dass alle Radteile fest zusammengehalten wurden.

Die Kelten waren nicht nur mutige Krieger, sie waren auch meisterliche Handwerker, begnadete Erfinder und geschickte, europaweit tätige Händler. Aus der Keltenzeit stammen viele außerordentliche Kunstwerke, wie sie etwa auf dem Glauberg gefunden wurden. Manche ihrer Erfindungen sind noch heute in Gebrauch: Z. B. das Fass als Transportbehälter. Sie verbesserten das Speichenrad durch die eiserne Felge, auch die „Vallus“ genannte Mähmaschine ist eine keltische Entwicklung. Einen besonderen Schwerpunkt legten die Kelten auf die Salzgewinnung und den Erzbergbau.

Was unsere keltischen Vorfahren auf der Alteburg oder den anderen Ringwällen erzeugt oder gelagert haben, konnte nicht festgestellt werden. War es Salz aus Orb, das von der Alteburg aus weiter gehandelt wurde? Waren es Eisen- oder Kupfererzeugnisse aus Bieberer Bergwerken? Wir wissen es (noch) nicht. Landwirtschaftliche Produkte kommen aufgrund des nährstoffarmen Bodens im hiesigen Teil des Spessarts nicht in Frage. Aber in Verbindung mit den beiden prähistorischen Verkehrswegen Birkenhainer Straße und Eselsweg sowie durch die Nähe des Flusses Kinzig waren gute Voraussetzungen für den keltischen Handel gegeben. Zeichen für die außerordentlich weit reichenden Kontakte der Kelten ist auch das Bruchstück eines Gefäßes, das in Orb gefunden wurde.

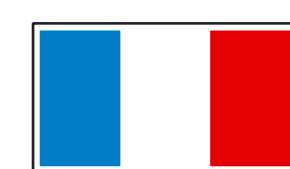
Noch hat die Alteburg nur wenige Geheimnisse preisgegeben, aber dass die Menschen, die die Siedlung erbauten und nutzten, Teil eines europaweiten Netzwerkes waren, steht außer Zweifel. Und sie waren reich, wie wir aus dem Fürstengrab vom Glauberg wissen. Ein Grund für den Wohlstand der Kelten war der Handel mit Salz, das die Kelten zum Haltbarmachen von Fleisch verwendeten, zum Färben, Gerben und für den Handel mit den benachbarten Hochkulturen.



Die Technische Universität Berlin nahm in der Vergangenheit bereits Pollenproben (siehe Kulturweg Biebergemünd I). In Zukunft ist eine Untersuchung der Pollen auf eine Schwermetallbelastung vorgesehen, um keltische Erzverarbeitung festzustellen.



Between 800 B.C. and the birth of Christ the Celts lived in central Europe, before being pushed out by Romans and Germanic tribes. Celtic places of settlement in our region are related to the Birkenhain road, which will have been a principal trade route in those days. Close to it there are a number of ring walls of Celtic, i.e. Iron Age origin, among them the Hainkeller near Lützel or the so-called Schwedenschanze (Swedish fortress) near Michelbach. What these ring walls were used for, and if they are really Celtic, is still an open question. Was it the precious salt from present Bad Orb that was traded from the Alteburg? Or were it the iron and copper products from the mines at Bieber? Nobody knows, but it is unlikely that local agricultural goods were traded at the Alteburg, because of the poor soils of this part of the Spessart.



C'est entre 800 av. J.-C. et la naissance du Christ que les Celtes ont fondé des colonies dans l'Europe centrale et dans les régions limitrophes de celle-ci. Ils y étaient établis jusqu'à ce qu'ils aient été délogés par les Romains et les Germains. Les emplacements de la colonisation celtique dans notre région étaient en étroite liaison avec la »Birkenhainer Strasse«, alors voie de communication très importante. Aux alentours de celle-ci, il y a quelques enceintes de remparts datant de l'époque des Celtes (l'âge du fer), p.e. le »Hainkeller« près de Lützel ou la »Schwedenschanze« près de Michelbach. Des détails précis concernant le genre de vie de nos ancêtres celtiques dans ces enceintes ne peuvent pas encore être donnés. Est-ce que, à l'Alteburg, ils faisaient le commerce avec le sel venant de Bad Orb? Est-ce qu'ils le faisaient avec les produits en fer et en cuivre venant des mines de Bieber? Nous ne le savons pas encore. Ce qui est clair c'est que le rôle de l'agriculture y était d'une importance minime et cela à cause de la qualité de sol inférieure dans cette partie du Spessart.